

Franckesche Stiftungen zu Halle

Betrachtungen des Weihnacht-Festes zur gründlichen Einsicht und einer Gott wohlgefälligen Feyer desselben aufgesetzt

Hähn, Johann Friedrich

Berlin, 1754

VD18 13209434

IV. Epiphanien, auch Theophanien, das Fest der Erscheinung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189273](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189273)

über das Weihnacht-Fest. 27

an meines Herzens-Bräutigam, meine Hoffnung und mein Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was soll ich dir doch geben. Ich nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles was Mensch ist und heiße, ich will mich ganz verschreiben dir ewig treu zu bleiben. Dieses würde eine selige Weihnacht, Gott und Jesu wohlgefällige Weihnacht werden, wenn wir diese Nacht mit Wachsamkeit und Munterkeit des Leibes und des Gemüthes zubrachten, und unsere Augen kein Schlaf bemeistern könnte. Zion wird deswegen zugerufen: Auf Zion auf! auf Tochter säume nicht! Dein König kommt! dich freundlich zu umarmen, er brennt aus Lieb, aus Mitleid und Erbarmen, halt dich bereit, damit nicht Del gebricht. Laß allezeit des Glaubens-Lampe brennen, dein Auge muß jetzt (da die Geburt Jesu in dieser Nacht dir soll auf das neue verkläret werden) keine Schlaffucht kennen. Der vierte Name dieses Festes ist:

IV. Epiphanien, auch Theophanien, das Fest der Erscheinung.

I. Zur Erklärung dieser Worte kan folgen
des dienen

a) Epiphanien heißeß nach der griechischen Sprache eine Erscheinung: Theophanien aber eine Erscheinung Gottes. Beide Wörter wurden von den alten Kirchenlehrern vielfältig gebraucht,

braucht, die Geburt und Menschwerdung Jesu, damit anzuzeigen, welcher als das selbständige Wort, so Gott selbst war, in der Zeit menschliche Natur an sich genommen, und also als Gott geoffenbaret worden im Fleisch. 1 Tim. 3, 15. Nachhero, da man in den christlichen Gemeinen in Asien und Africa anfieng, das Geburts-Fest Jesu feyerlich zu begehen, so belegte man dieses Fest mit dem Namen Epiphaniën, auch Theophaniën. Daher kommt es auch, daß wir noch zu unsern Zeiten das festum epiphaniäs und die dominicas post festum epiphaniäs, d. i. das Fest der Erscheinung Jesu, und die Sonntage nach dem Erscheinungs-Feste haben, ob wol zur ganz andern Zeit.

b. Die christlichen Gemeinen in Asien, Africa, sonderlich in Aegypten, haben anfänglich das Geburts-Fest Jesu den 6. Jan. gefeyert, da es die Gemeinen in Rom und in den Abendländischen Gegenden den 25. December angesetzt. Nach und nach aber hat man sich meistens vereinigt und den 25. December festgesetzt, das Fest der Geburt Jesu dabey anzufangen. Damit aber doch der Name und das Fest Epiphaniäs auf diesen 6. Januar. noch beybehalten würde; so ist dis feyerliche Andencken, der Begebenheit mit den Weisen aus Morgenlande, denen ein Stern erschienen, der ihnen die Geburt Jesu kund machte und sie nach Jerusalem und nach Bethlehem leitete, auf diesen Tag verleger und bis auf den heutigen Tag beybehalten worden. Denn

über das Weihnacht-Fest. 29

Demn die Morgenländer wolten das rühmliche Unternehmen ihrer Vorfahren, die sich zu erst aufgemacher, Jesum gesucht, gefunden, angebetet und als ihren König und Heyland angenommen hätten, keinesweges in Vergessenheit gerathen lassen.

c. Es haben die alten eine vierfache Theophanie, oder Erscheinung Gottes, bemercket, und durch Anordnung des Erscheinungs-Festes und derer darauf folgenden Sontage im gottseligen Andencken erhalten wollen. Ja einige thun noch die fünfte und sechste hinzu, welches zu den Evangelien der sechs Sonntagen nach Epiphaniën, mag eine Veranlassung gegeben haben. Die erste Theophanie oder Erscheinung und Offenbarung Gottes und seiner Herrlichkeit, geschah bey der Geburt Jesu selbst: Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrheit Joh. 1, 14. Die zwote Erscheinung ist die Erscheinung des Sterns, dadurch nicht nur wie erst gedacht, den Magiern aus Morgenlande die Geburt Jesu kund gemacht wurde, sondern bey welcher Gelegenheit sich der im Fleische geoffenbarte Sohn Gottes diesen Leuten selbst die ihn gesucht und gefunden, als die erschienene Gnade Gottes, nach seiner Freundlichkeit und Leutseligkeit zu ihrer Herzens Freude und Beruhigung offenbarete.

barete. Matth. 2, 12. Die dritte Offenbarung geschah im Tempel zu Jerusalem, da Jesus mitten unter den Lehrern saß und als ein Kind von zwölf Jahren sich zugleich nach seiner göttlichen Weisheit offenbarete. Luc. 2, 20. Die vierte Offenbarung Gottes treffen wir bey der Taufe Jesu an, da sich selbst Gott als ein dreyeiniger Gott kund machte: Der Sohn Gottes stand im Jordan und wurde durch den himmlischen Vater auf eine außerordentliche und öffentliche Art für den wahren Sohn Gottes erklärt, durch das Zeugnis: Dis ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Der heilige Geist offenbarete sich dabey in der Gestalt einer Taube: Matth. 3, 17. 18. Die fünfte Offenbarung gieng auf der Hochzeit zu Cana vor, als Jesus das Wasser in Wein verwandelte und der Evangelist Johannes dabey ausdrücklich meldete, dis ist nun das erste Zeichen, das Jesus that, und offenbarete seine Herrlichkeit. Joh. 2, 10. Die sechste Offenbarung Gottes, da sich nemlich Jesus; als ein wahrer wesentlicher Gott besonders den Menschen kundbar machte, behaupten einige aus der Speisung der 5000 Menschen nach Luc. 11. als wodurch er seine wesentliche göttliche Eigenschaften, Allwissenheit und Allmacht an den Tag gelegt hat. Auf solche Art ließen sich noch mehrere besondere Offenbarungen Jesu anzeigen. Es mag aber dis genung seyn, einigermassen die

die

die Epiphanien Sonntage daraus nach dem Grunde ihrer Benennung zu erkennen.

2) Daß die gottseligen Alten nicht ohne guten Grund dem Geburts-Feste Jesu, den Namen Epiphanien, Theophanien beygeleget, wird man leicht erkennen, wenn man bedencet, an was man sich bey diesem Feste am meisten erinnern soll, nemlich:

(a) Daß Gott geoffenbaret im Fleisch, da nemlich das selbständige Wort, Jesus Christus, wie die Kinder Fleisch und Blut angenommen, auf der Welt in menschlicher Natur und Gestalt erschienen, gelebet und gewohnet. Joh. 1, 14.

(b) Daß in der Person Jesu, die heilsame, heilbringende Gnade Gottes allen Menschen erschienen, sie zu züchtigen oder anzuführen, zu verleugnen, das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und hingegen züchtig, gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt. Tit. 2, 11.

(c) Daß an Jesu Person auch die Menschen-Liebe und Gütthätigkeit Gottes erschienen und offenbaret worden, und uns Gott seine Liebe daran auf das überzeugendste konnte darthun, wie sehr er die Welt geliebet. Joh. 3, 16. 1. Joh. 4, 10. Röm. 5, 8.

(d) Daß mit Jesu sey erschienen der Glanz der Herrlichkeit, Ebr. 1, 3. und uns besüchet der Aufgang aus der Höhe, Luc. 1, 78. auch er, die wahre Sonne der Gerechtigkeit über den Erdboden sey aufgegangen, Malach. 4, 2.
und

und das wahrhaftige Licht in die Welt gekommen, alle Menschen zu erleuchten. Joh. 1, 9.

2. Die Nusanwendung dieser jetzt angezeigten Stücke bey Erläuterung des Namens Theophanie, könnte heilsamlich also gemacht werden, wenn wir dieses alles uns dienen ließen:

a. Zur Prüfung, ob wir wol jemals dieses Weihnacht-Fest haben zu einem Erscheinungs- und Offenbarungs-Feste Gottes, unseres Heilandes in unseren Herzen machen lassen, so daß er uns als die heilbringende Gnade Gottes wäre erschienen, die uns gezüchtigt oder angewiesen zu verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, hingegen züchtig, gerecht und gottselig in der Welt zu leben. Tit. 2, 11. 12. Es soll uns dienen

b. Zur Ermunterung des Herzens, daß der im Fleische geoffenbarte Sohn Gottes nach der herrlichen Barmherzigkeit Gottes, als der Ausgang aus der Höhe uns besucher, und daß er erschienen denen die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes. Luc. 1, 78. um uns aus dem höchsten unseligen Zustand zu erretten, damit wir nicht mehr dürsten stehen unter der unseligen Obrigkeit des Fürstens der Finsternis; damit wir nicht mehr länger dürsten liegen unter dem schrecklichen Gerichte Gottes, die solche treffen wird, die die Finsterniß mehr lieben, als das Licht. Joh. 3, 20. Ja damit wir nicht am Ende des Lebens mit Furcht und Schrecken durch das Thal des Todes ohne Licht und Führer dürsten wandern; Psalm 23, 3.
noch

über das Weihnacht-Fest. 33

noch wol gar dermahleinst in die äusserste Finsterniß geworfen werden, wo Heulen und Zähneklappen seyn wird. Matth. 22, 13.

3) Zur Anweisung, wie wir noch die Offenbarung Gottes unseres Heilandes bey diesem Feste können erfahren, lernen wir:

a) Daß, da das Licht erschienen und die Herrlichkeit Gottes auch über uns aufgehet, wir uns aufmachen und Licht werden müssen. Die Hirten erschrocken über die Erscheinung der Engel. Sie blieben nicht allein in dem Glanze derselben, sie hörten ihre fröliche Botschaft nicht nur an: Nein, sie machten sich auf; eilten nach Bethlehemi; suchten das Kind Jesum; fanden es nach der Versicherung der Engel; ließen sich durch das ausstrahlende Licht dieses im Fleische erschienenen Gottes erleuchten; durch seine erschienene Freundlichkeit und Leutseligkeit erfreuen; sahen erst selbst recht, was in Jesu wäre und kehrten alsdann um; breiteten es aus, was sie gesehen und gehört; lobeten und preiseten Gott.

b) Wenn wir aber auch wohl bedencken: Die heilsame, heilbringende Gnade Gottes sey zwar allen Menschen erschienen, aber sie anzuführen, daß sie verleugnen, das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und hingegen züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt; daß wir warten können auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi. Lk. 2, 11, 12, 13.

C

5) Wenn

c) Wenn wir sonderlich die Offenbarung Gottes unseres Heilandes aus der heil. Schrift uns immer deutlicher, gewisser, vollständiger, lebendiger und heilsamer machen lassen. O wie wol thut man, wenn man auf dieses veste, prophetische Wort achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in Finsterniß, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in unserem Herzen. Wol uns, wenn wir uns durch die Engel des Friedens, durch die Knechte Christi lassen dieses Fest nach Bethlehem, in das rechte Brod-Haus weisen und leiten: Wenn wir den hellen Leitstern des göttlichen Worts uns führen lassen bis zu Jesu, wenn wir die Offenbarung unseres seligen Gottes selbst erfahren, wie die Weisen, und dadurch zur tiefsten Erniedrigung und Beugung, zu einer Ehrfurchts-vollen Anbetung, zu einer herrlichen Willigkeit gebracht werden, dem HErrn Jesu alles zu geben, was wir haben. Aber hier wird es freylich nur also heißen. Dir Jesu gebe ich alles hin, laß mich nur dein genießen: Die arme Seel, den harten Sinn und mein verwundt Gewissen, den stolzen Geist, das löse Herz, die Sünden-Last, den Todes-Schmerz. Dir Jesu geb ich alles hin. Jesus ist so gnädig und nimmt an was wir haben und geben. Gieb mir mein Sohn dein Herz! Gieb mir es, so wie du es hast.

d) Wenn endlich wahre Gläubige, welche sagen können: Gott der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten, hat einen hellen Schein

über das Weihnacht = Fest. 35

Schein in unsere Herzen gegeben, daß durch uns entstände die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu; wenn schreibe ich, solche noch dazu setzen können: Wir werden verkläret in dasselbe Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist. 2 Cor. 3, 18. Sie haben aber dabey zu bedenken, daß sie solchen Schatz in irdischen Gefäßen tragen, auf daß die überschwängliche Kraft sey Gottes und nicht von ihnen, und daß es ihnen nicht anders gehen werde, als dem Apostel, der dieses geschrieben, welcher 2 Cor. 4, 10. dazu setzt: Wir tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu offenbar werde an unserem sterblichen Leibe.

4) Zum Troste kan folgendes dienen: Es ist das Geburts-Fest Jesu nicht ein Erscheinungs-Fest Jesu zum Gerichte; sondern das ist je gewislich wahr und ein theures werthes Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1 Tim. 1, 15. Die Engel kündigten Jesum nicht als einen Richter an, der da kommen wäre mit Feuerflammen Rache zu üben über die, so Gott nicht erkannten; sondern sie sprachen, euch ist ein Heiland geböhren, es ist Christus der Herr. Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und an den Menschen ein Wohlgefallen. Wie lieblich beschreibet uns Paulus diese Erscheinung Tit. 3, 4. Da aber
C 2
er-